

**Roman Silantiev, Professor Islamischer Studien
an der Moskauer staatlichen Linguistik-Universität (RU)**

Frauen in islamischen destruktiven Kulturen – das Beispiel Russlands

Derzeit sind die größte Gruppe von Sekten in Russland die Islamisten, bestehend sowohl aus kleinen Gruppen (bis zu einigen Duzend Leuten) als auch aus großen Gruppen (jede mehr als 100.000 Mitglieder). Unter ihnen sind die zahlreichsten und aktivsten die wahabitischen Sekten – „Islamischer Staat“, „Kaukasus-Emirate“, verschiedene Jamaats (religiöse, gesellschaftliche und oft militärische Gemeinschaften) in Dagestan, Tschetschenien, Inguschetien und anderen Regionen. Zusätzlich zu den „klassischen“ wahabitischen-salafistischen Formationen können andere destruktive Organisationen identifiziert werden, wie „Hizb ut-Tahrir“, „Moslebruderschaft“, „Tablighi Jamaat“, wie auch die pan-türkischen Sekten Nursi (der Zweig Mustafa Sungur) und Gülen. Die Gesamtzahl der Islamisten in Russland übersteigt nun 700.000, von denen mindestens 200.000 mit dem „Islamischen Staat“ sympathisieren. Gleichzeitig übersteigt die Mitgliederzahl der einst größten russischen Sekte – der Zeugen Jehovas – kaum 170.000.

Vor einigen Jahren begann Rosfinmonitoring (Russia's Federal Financial Monitoring Service) eine „Liste der Organisationen und Individuen, von denen eine Verwicklung in extremistische Aktivitäten und Terrorismus offensichtlich ist“, zu veröffentlichen. Am 6. Mai 2016 hatte diese Liste 5737 Eintragungen, was natürlich bei weitem nicht alle existierenden Terroristen und Extremisten umfasst. Dieses Dokument ist jedoch sehr wertvoll für Forscher, da seit einiger Zeit die Mehrzahl der Individuen, die Verbrechen terroristischen oder extremistischen Charakters begangen, in der „Liste“ enthalten sind. Sie enthält auch die Namen von Leuten, die irgendein Vergehen begangen haben, das gesetzlich dem Terrorismus gleichgestellt wird – zum Beispiel die Bildung einer besonders aggressiven Bande, Geiselnahmen oder einiges andere. Die „Liste“ enthält die Namen der Täter, ihren Geburtsort und ihr Geburtsdatum, aber nicht die speziellen Taten, deretwegen sie verurteilt oder gesucht werden. Die große Mehrheit der in der „Liste“ Angeführten sind muslimische Männer, aber es ist sehr schwierig, sie ohne Information über die entsprechenden Artikel des Strafgesetzes von gewöhnlichen Kriminellen zu unterscheiden.

Die Situation ist viel einfacher, wenn es sich um Frauen in der „Liste“ handelt. Obwohl es unter Extremistinnen einige Unterstützerinnen faschistischer Ideologie gibt, gehören absolut alle 144 Terroristinnen und ihre Komplizinnen zu islamischen Sekten. Es ist erwähnenswert, dass 24 von ihnen (also 17%) neu bekehrte Muslimas aus verschiedenen Nationalitäten sind. Sie sind Russinnen, Ukrainerinnen und sogar Jüdinnen oder Frauen, die in Mischehen geboren wurden.

Vom Verfasser ausgeführte Untersuchungen zeigten, dass die größte Anzahl der Terroristinnen oder ihrer Komplizinnen einer wahabitischen Sekte angehörte, unter denen der Anteil der Unterstützerinnen des „Islamischen Staates“ schnell zunimmt. Zweifellos ist bekannt, dass 12 der 24 Neubekehrten Unterstützerinnen des „Islamischen Staates“ sind. An zweiter Stelle kommen die Unterstützerinnen der wahabitischen Terrororganisationen des Nordkaukasus und an dritter Stelle die Anhängerinnen der Terroristenpartei „Hizb ut-Tahrir“.

Die Gründe für die Beteiligung von Frauen in terroristischen Organisationen unterscheiden sich beträchtlich in den beiden Hauptgruppen – der Gruppe der so genannten „ethnischen“ Muslimas und der Gruppe der neu bekehrten Frauen. Im ersten Fall hat sich der Großteil der

Frauen den Terroristen unter dem Einfluss von Familienmitgliedern (in den meisten Fällen des Gatten) angeschlossen. Im zweiten Fall sind die Gründe folgendermaßen:

1. Einfluss von Freunden – **28%**
2. Heirat – **25%**
3. Spirituelle Suche – **13%**
4. Stresssituationen – **12%**
Darin enthalten:
 - Verlieben – **6%**
 - Krankheit – **3%**
 - Scheidung – **1%**
 - Selbstmordgedanken – **1%**
 - Tod eines nahen Angehörige – **1%**
5. Begeisterung für die muslimische Kultur – **10%**
6. Einfluss von Verwandten – **6%**
7. Internetpropaganda – **4%**
8. Rebellische Gefühle – **2%**

Frauen, die Mitglieder terroristischer Organisationen wurden, sind in verschiedene illegale Tätigkeiten verwickelt. Die gefährlichste dieser Tätigkeiten ist es, wenn Frauen Selbstmordbomberinnen werden und daher als lebende Waffen benützt werden. Viele der Selbstmordbomberinnen sind Witwen islamistischer Kämpfer, weshalb sie oft „schwarze Witwen“ oder „Shahida“ (fem. für „Shahid“ – Märtyrer) genannt werden. Selbstmordbomberinnen waren in viele Terroristenangriffe in Russland verwickelt und töteten Hunderte von Menschen. Die berühmtesten unter ihnen sind Hawa Barayeva, Zarema Muzhakhoyeva, Maria Khorosheva, Alla Saprykina, Mariam Sharipova und Naida Asiyalova, während ihre Gesamtzahl einige Duzend beträgt.

Die gewöhnlichste Tätigkeit aggressiver Islamistinnen ist es, ihren terroristischen Männern zu helfen – Gewährung von Unterschlupf, Beschaffung von Geld oder Tätigkeit als Kontaktpersonen oder Botinnen. Oft werden sie auch zur Förderung und Verbreitung ihrer destruktiven Ideologie benützt. Diese Tätigkeit ist sehr gefragt – schließlich ist ein kompetenter Anwerber viel wertvoller als ein mittelmäßiger Kämpfer. Unter der Terroristinnen, die sich auf Propaganda spezialisiert haben, ragen einige als besonders wirksam hervor: Maria Pogorelova aus St. Petersburg, Christina Presnyakova aus Woronesch und Daria Itsenkova aus Astrachan.

Eine besondere Gruppe von Terroristinnen sind jene, die sich in das Gebiet des „Islamischen Staates“ begeben haben. Die Attraktivsten unter ihnen werden für die Bedürfnisse des so genannten „Sexuellen Jihad“ zum Vergnügen örtlicher Aufständischer benützt, die Intelligentesten für die Propaganda, und die Übrigen, die große Mehrheit, machen einfache Hilfsdienste und gebären die zukünftigen Kämpfer dieser terroristischen Organisation.

So besteht von allen Frauen, die im modernen Russland in Sekten verwickelt sind, die größte Bedrohung durch aggressive Islamistinnen. Die Erfahrung, besonders das Beispiel der Studentin Varvara Karaulova von der Moskauer staatlichen Universität, zeigt, dass es außerordentlich schwierig ist, sie zu einem normalen Leben zurück zu bringen – vielleicht schwieriger als mit den Anhängern irgend einer anderen totalitären Sekte.

Dieses Phänomen muss genau und sorgfältig studiert werden, besonders angesichts des Umstandes, dass der Anteil der neu bekehrten Moslems unter den Terroristen ständig gestiegen ist.